

Villa Meixner: Eröffnung der Ausstellung „Spirit of Water“ der Künstlerin Dao Droste

Natürlicher Schaffensprozess

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Wühler

BRÜHL. Die Künstlerin selbst konnte aus familiären Gründen nicht anwesend sein, doch ihre Bilder, Skulpturen und Collagen haben einer derartigen Präsenz, dass man den Eindruck gewinnen konnte, sie wäre in jedem Raum der Villa Meixner bei der Eröffnung ihrer Ausstellung anwesend – Dao Droste, die bis zum 24. April ihre Werke unter dem Titel „Spirit of Water“ in dem repräsentativen Jugendstilbau der Gemeinde zeigt.

Bürgermeister Dr. Ralf Göck hieß zur Vernissage zahlreiche Gäste willkommen, darunter neben den Kreis- und Gemeinderäten auch den unlängst direkt gewählten Landtagsabgeordneten der Grünen, Manfred Kern, der es sich als kulturpolitischer

Sprecher seiner Fraktion nicht nehmen ließ, der Eröffnung beizuwohnen.

Göck hatte für die Gäste der Eröffnung noch eine Überraschung parat – ein Trio der Jugendmusikschule spielte das Klaviertrio Nr. 1 von Felix Mendelssohn-Bartholdy: Tiankai Yu Klavier, Tabea Luise Simonis, Violoncell, und Anna-Katharina Thoma, Violine, sind nicht irgendein Trio – sie haben sich frisch für den Bundesentscheid des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ qualifiziert und nach ihrem dreigeteilten Vortrag waren sich alle begeisterten Zuhörer mit Göck einig – „so hören sich Gewinner an“.

Die Einführung in das umfangreiche Werk der Taoistin und international bekannten, aus Vietnam stammenden und in Eppelheim lebenden Künstlerin hielt Prof. Dr. Harald Floss. Der Laudator lehrt, wie er eingangs erläuterte, an der Universität Tübingen und ist von Hause aus Steinzeit-Archäologe. Mit einem Kunsthistoriker habe dies wenig gemein, auch wenn er selbst für die Kunst der Eiszeit zuständig sei.

Floss gelang es schnell, den Bogen von seiner Tätigkeit zur Kunst der Gegenwart zu spannen, denn die Kunst, die sich im Laufe von 40 000

Jahren in der Gesellschaft etabliert, gehöre zum Leben einfach dazu. Sie sei mehr als nur Geldanlage oder Schmuck fürs Wohnzimmer, sie sei existenzielle Grundlage des Lebens. Eine Punkt, der sich trefflich am Werk von Dao Droste beweisen lasse, so Floss. Die Künstlerin befasse sich mit den wichtigen Fragen der Menschheit, ordne diese in einen unsichtbaren Kreislauf der Dinge ein.

Abstrakte Bilder und Skulpturen

1952 in Saigon geboren kam Dao Droste 1971 nach Deutschland, wo sie zunächst Chemie studierte und promovierte, bevor sie sich 1982 gänzlich der Kunst verschrieb. Ihren internationalen Durchbruch hatte sie 1999 mit der Ausstellung „Open Mindedness“. 2011 schuf sie die Skulptur „One World“, die seitdem das Wahrzeichen für einen der wichtigsten Umweltpreise ist.

Die Ausstellung in der Villa Meixner mit ihren Bildern im Erdgeschoss, den Collagen im Treppenhäus, den Tonskulpturen im Garten und der Installation „Spirit of Water“ im Obergeschoss, bietet einen hervorragenden Überblick über das Schaffen der Künstlerin, lobte Floss, dem an den unterschiedlichen Techniken und Medien, die Droste



Gustav Zuercher (v. l.), Elke Becker-Zuercher, Ingrid Lupatsch und Carola Hafemann bestaunen Kunstwerk „Dragonfly in the Sun 2“ von Dao Droste, ausgestellt in der Villa Meixner.

BILD: LENHARDT

benutzt, besonders gefällt, dass es kein sichtbares Gefälle gibt. „Alles ist bei ihr sehr gut gelungen“, urteilte er und lenkte den Blick auf ihre Gemälde mit ihrer frischen Farbgestaltung, die ihn besonders beeindruckt.

Die langgezogenen Torsi, die in ihren teils abstrakten, teils figürlichen Bildern die Leinwand bevölkern, finden sich auch in ihren Skulpturen wider, sah Floss darin Mutter Natur abgebildet. Wie sich

überhaupt das Werk von Dao Droste um den Pool Mensch und Natur drehe, eingebunden in den Kosmos und, dank unterschiedlicher Materialien jenseits der Materialität.

Doch ob Torsi oder Lotusblüte, alles passe bei der bekennenden Taoistin zusammen, bei der sich alles, wie auch in ihrem Zyklus Die-seits/Jenseits, alles um Polarität drehe, um den Gegensatz zwischen Geist und Natur und letztlich um ein

naturbelassenes Leben. Dies alles sei im Werk der Künstlerin enthalten, so Floss, dem besonders gefällt, dass Dao Droste nie mit erhobenem Zeigefinger kommt, ihre Überzeugung nicht aufgesetzt wirke. „Es ist keine kopflastige Kunst, sondern sie entspringt einem natürlichen Schaffensprozess“, lobte der Laudator die universelle Bildsprache der Künstlerin, „die den Menschen direkt und unmittelbar anspricht.“

„SPIRIT OF WATER“

Dao Droste stellt aus

BRÜHL. Die Ausstellung „Spirit of Water“ mit Werken der Eppelheimer Künstlerin Dao Droste hat bis 24. April geöffnet. Sie ist samstags von 14.30 bis 17.30 Uhr, sonn- und feiertags von 14 bis 17.30 Uhr oder nach Vereinbarung zu sehen. aw

Schwetzingen Zeitung 22.4.2016